

Ein von der CVP geprägter Kompromiss

Im Aargau hat sich unter dem Lead der CVP und der CSP ein bürgerliches Komitee «JA zur Rentenreform» gebildet. Dabei sind Vertreter aus der CVP, der BDP, der EVP, der FDP, der glp, der JCV, der CSP, der Travail.Suisse und dem Bauernverband Aargau. Seit 22 Jahren ist jede Reform der Altersvorsorge vor dem Volk gescheitert, deshalb ist die jetzt vorliegende dringend nötig und überfällig. Mit der Rentenreform stabilisieren wir die Sozialwerke und garantieren die Renten für heutige und künftige Bezüger. Ohne diese Reform wird der AHV-Fonds im Jahr 2035 ein Defizit von mehr als 40 Milliarden Franken aufweisen.

Wie Nationalrätin Ruth Humbel erklärte, ist die Rentenreform ein Kompromiss, der massgebend von der CVP geprägt ist. Die wesentlichen Punkte sind:

- Die Harmonisierung des Referenzalters bei 65 für Frauen und Männer in der AHV und im BVG.
- Die Flexibilisierung der Pensionierung zwischen 62 und 70 Jahren. Wer länger arbeitet, kann seine Altersvorsorge aufbessern.
- Die Zusatzfinanzierung der AHV. Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,3 Prozent erfolgt mit der Gleichstellung des Referenzrentenalters von Mann und Frau im Jahr 2021. In einem ersten Schritt werden per 2018 0,3 Prozent Mehrwertsteuerprozent von der IV in den AHV-Fonds umgelagert.
- Die Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes von 6,8 auf 6,0 Prozent. Wer beispielsweise ein BVG-Kapital von 300 000 Franken hat, bekommt heute eine Rente von 1700 Franken monatlich. Künftig werden es 1500 Franken sein. Diese Rentenkürzung wird für eine Übergangsgeneration von 20 Jahren teilkompensiert mit einem Zuschlag aus der AHV.
- Der AHV-Zuschlag von 70 Franken pro Monat sowie eine Erhöhung des

Plafonds für Ehepaare bei Neurentnern von 150 auf 155 Prozent. Für Rentner ohne 2. Säule (50 Prozent der Frauen haben keine 2. Säule) sind die 70 Franken eine Verbesserung der AHV.

- Die Finanzierung des Rentenzuschlages für Neurentner. Plus 0,3 Lohnprozent, je 0,15 Prozent zu Lasten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.
- Die bisherigen Rentenbezüger sind nicht betroffen, weder von einem

höheren Rentenalter noch von einem tieferen Umwandlungssatz. Ihre Renten sind aber gesichert.

Nichts ist teurer als ein Scheitern

Scheitert die Reform, muss die Mehrwertsteuer per 2018 um 0,3 Prozent gesenkt werden. Damit wird der AHV eine Milliarde Franken entzogen. Ohne Reform hat die AHV 2035 ein Defizit von zwölf Milliarden und das Defizit im Fonds liegt bei 43 Milliarden Franken. Auch im obligatorischen BVG-Bereich ist der Handlungsbedarf akut, weil aktuell schon rund 1,3 Milliarden Franken von den Erwerbstätigen an Rentnerinnen und Rentner umverteilt werden. Ohne Reform geht die Milliardenumverteilung weiter.

Barbara Totzke,
Leiterin Kantonalsekretariat

Stimmzettel für die Volksabstimmungen vom 24. September 2017

Wollen Sie den Bundesbeschluss vom 17. März 2017 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer annehmen?

Ja

Wollen Sie das Bundesgesetz vom 17. März 2017 über die Reform der Altersvorsorge 2020 annehmen?

Ja

Newsletter CVP Aargau

Die CVP Aargau hat einen eigenen Newsletter. Wir informieren Sie monatlich über Themen, Persönlichkeiten, Anlässe. Haben Sie uns Ihre Mailadresse noch nicht gemeldet und würden Sie unseren Newsletter gerne erhalten? Bitte senden Sie Ihre Mailangaben an info@cvp-aargau.ch.

Gerechtigkeit für alle Generationen

Wir stehen vor einer der zentralsten Abstimmungen der Legislatur und räumen ihr deshalb auch im vorliegenden PIZ gebührend Platz ein. Die beiden Vorlagen zur Rentenreform, über welche am 26. September befunden wird, bilden einen Kompromiss, der stark von der CVP im Ständerat geprägt wurde. Ein Kompromiss zeichnet sich dadurch aus, dass er das grösstmögliche gemeinsame Interesse beinhaltet. Alle müssen von Ideal- oder Maximalforderungen abrücken, Rentner, Erwerbstätige, Arbeitgeber, immer jedoch mit dem übergeordneten Ziel vor Augen: eine Reform vorzulegen, welche vor dem Volk besteht. Nach all den gescheiterten Reformen im Bereich der Sozialversicherungen ist eine Lösung dringend, ansonsten können wir bereits im Jahre 2030 nicht mehr alle Renten auszahlen. Das hat nichts mit Angstmacherei zu tun, das ist aufgrund der demografischen Entwicklung eine Tatsache. Wenn die Gegner die Vorlage nun ablehnen, weil sie die Renten noch mehr zur Kasse bitten wollen, dann hält die CVP ihnen entgegen: Keine Reform zu haben ist die teuerste Lösung. Die CVP Aargau bittet Sie zusammen mit der geschlossenen Bundeshausfraktion um ein Ja zu den beiden Rentenreformvorlagen. Es geht um Verantwortung und Gerechtigkeit für alle Generationen. Letzteres forderte denn auch der Mägenwiler alt Gemeindeammann Albin Fischer für seine Generation am Parteitag der CVP Aargau. Anhand verschiedener Beispiele veranschaulichte er die Schwierigkeiten, mit welchen ältere Menschen zu kämpfen haben und die Vorurteile, denen sie begegnen: am Arbeitsplatz und im sozialen Umfeld. Eindringlich schilderte er das Potential, welches in dieser Generation steckt. Für die Familien. Die Wirtschaft. Die Gesellschaft. «Die CVP muss sich der Thematik 65+ noch viel vertiefter annehmen. Alles andere ist eine verpasste Chance», meinte er. Ich gebe ihm recht.

Marianne Binder, Grossrätin und Parteipräsidentin CVP Aargau

1. Bundesbeschluss vom 14. März 2017 über die Ernährungssicherheit (direkter Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative «Für Ernährungssicherheit»)

Ernährungssicherheit jetzt in der Verfassung verankern

Wie ernährt sich die Schweizer Bevölkerung in der Zukunft? Die Antwort auf diese zentrale Frage soll im September in der Verfassung beantwortet werden. Ein elementares Thema im Hinblick auf die weltweit grossen Herausforderungen im Bereich Bevölkerungsentwicklung und den beschränkten natürlichen Ressourcen.

In Rekordzeit haben die Schweizer Bauernfamilien 150 000 Unterschriften für die Initiative für Ernährungssicherheit gesammelt. Das Anliegen ist grundsätzlich unbestritten, nur die Auslegung gab zu Diskussionen Anlass. Nun konnte man sich im Parlament auf einen Gegenvorschlag einigen, der am 24. September 2017 zur Abstimmung kommt.

Fairer Handel verhindert Ausbeutung
Dabei wird die gesamte Wertschöpfungskette in die Pflicht genommen. Der Verfassungsartikel fördert die regionale, nachhaltige, standortangepasste und ressourceneffiziente Produktion. Er soll zudem nicht den Freihandel, sondern den fairen Handel fördern. Dieser ist sehr wichtig, da die Bauernfamilien mit der Natur und damit mit den vorhandenen Ressourcen, die in den jeweiligen Ländern vorhanden sind, arbeiten müssen. Preisdumping im Lebensmittelbereich führt unweigerlich zur Ausbeutung der Natur und der Menschen, die davon leben.

Jetzt Weichen richtig stellen
Im Hinblick auf bevorstehende Gesetzesanpassungen soll dieser neue Ver-



Parlament, Bundesrat und die ganze Branche befürworten die neue Verfassungsbestimmung.

fassungsartikel dafür sorgen, dass der Selbstversorgungsgrad, der Netto nur noch 52 Prozent beträgt, nicht weiter sinkt. Denn unser Land hat mit genügend Wasser, fruchtbaren Böden und bestens ausgebildeten Landwirtinnen und Landwirten beste Voraussetzungen für eine nachhaltige Produktion.

Ralf Bucher, Grossrat, Mülau
Geschäftsführer Bauernverband
Aargau

Parolenspiegel

Ernährungssicherheit	JA
Erhöhung der Mehrwertsteuer	JA
Reform der Altersvorsorge 2020	JA

Legislaturziele und Kantonsfinanzen

Der Kanton muss sparen, sagen der Regierungsrat und das Kantonsparlament. Die Spardiskussion dominiert seit Jahren die Wahrnehmung der parlamentarischen Arbeit in der Öffentlichkeit. Um etwas Abwechslung zu schaffen, hatten die Sparprogramme unterschiedliche Namen, doch immer hatten sie dasselbe Ziel: mehr Einnahmen generieren, weniger Geld ausgeben. Die Sorgfalt, mit welcher eine Partei mit den Kantonsfinanzen umgeht und die Massnahmen, welche sie vorschlägt um den Haushalt im Lot zu halten, sagen Wesentliches aus, wie sie positioniert ist. Doch ebenso wichtig für unsere CVP-Fraktion sind die anderen Projekte. Neben dem Legislaturziel eines ausgeglichenen Haushaltes setzt die CVP den Fokus auf eine ausgezeichnete Bildung, eine nachhaltige Sicherheits- und Migrationspolitik und auf einen gerechten Ausgleich zwischen den Generationen. Gerne verweise ich auf unser Legislaturprogramm auf unserer Website.

Das erfolgreiche Instrument der Schuldenbremse dient der stetigen aber langfristigen Schuldentilgung und der praktischen Sperre für neue Schulden. Dieses wollen wir unangetastet lassen, wollen aber die Schuldentilgung verlangsamen. In den letzten zehn Jahren hat der Kanton Aargau 65 Prozent seiner gesamten Schulden zurückbezahlt. Wir wollen nicht, dass es in den nächsten vier Jahren weitere 20 Prozent sind. Es ist an der Zeit, ausserordentliche Erträge auch für andere zentrale Projekte zu verwenden.

Um die Kantonsfinanzen wieder ins Lot zu bringen, sehen wir unter anderen

weitere Handlungsfelder. Wir wollen gegen den Hang zum Perfektionismus auf Verwaltungsebene sowie Gesetzgebungs- und Verordnungsstufe antreten, denn dieser ist weder bezahlbar noch sinnvoll. Hohe Standards in Ehren, doch ein Verkehrskreislauf erfüllt seinen Zweck auch ohne bauliches Brimborium in seiner Mitte. Verfahren müssen einfacher und unkomplizierter werden und unnötige Regulierungen abgebaut mittels einer Regulierungsbremse analog zur Schuldenbremse. Des Weiteren fordern wir eine konsequente Überprüfung derjenigen Stellen und Faktoren innerhalb der Verwaltung, welche Kosten verursa-



Peter Voser, Fraktionspräsident

chen und derjenigen, welche sie kontrollieren. Ein weiteres Ziel liegt in der Verringerung des Therapiewahns an den Schulen. Wo früher spezifische Defizite von Kindern nicht erkannt wurden, geschweige denn behandelt, werden die Defizite heute quasi vorausgesetzt und Kinder werden ab dem Kindergarten auf jegliche Auffälligkeiten hin therapiert. Ob dies sinnvoll ist und in jedem Falle nötig, bezweifeln wir und fordern auch hier bessere Kontrollen und ein Umdenken.

Präsidiumswechsel Bezirk Lenzburg

Im Teamwork für den Aufbruch

Nach zwölf Jahren hat Alt-Grossrätin Trudi Huonder das Amt als Bezirkspräsidentin abgegeben. Ihre grosse Arbeit verdient viel Lob. Die Nachfolge treten Oliver Hunziker und Herbert Marchesi als Co-Präsidenten an.



Oliver Hunziker und Herbert Marchesi, neue Präsidenten der Bezirkspartei Lenzburg.

Die CVP soll im Bezirk Lenzburg wieder an Format gewinnen. Bei den Grossratswahlen 2016 landeten wir auf dem 6. Platz. Beim nächsten Wahlgang gilt es, den 4. Platz zu holen und wenn möglich unsere Vertretung im Grossrat zu verstärken. Dafür wollen wir zusammen mit den Parteileitungen die Bezirkspartei und die Ortsparteien stärken und der Bevölkerung aufzeigen, warum es sich lohnt, die CVP zu wählen. Wir wollen die Präsenz der Partei stark ausbauen, auf der Strasse und im «Sternen». Ausserdem möchten wir in jeder Gemeinde des Bezirks eine CVP-Vertretung aufbauen, auch im Hinblick auf künftige Wahlen. Unser Motto als Co-Präsidenten: Mit doppelter Kraft voraus!

Herbert Marchesi, Oliver Hunziker



Übergabe der Geburtstagstorte an den Vorstand der CVP Stadt Rheinfelden.

Foto von Peter Schütz, Red. Mitarbeiter AZ Frick

100 Jahre CVP Stadt Rheinfelden

100 Jahre CVP Stadt Rheinfelden

Nur fünf Jahre nach der Gründung der KK in der Schweiz entstand bereits eine Ortspartei in Rheinfelden. In einem liberal dominierten Umfeld, im Einzugsbereich der Stadt Basel und nicht in den Stammländern der CVP hat die Partei eine lange, wechselvolle Geschichte und ist auch nach 100 Jahren in einem schwierigen Umfeld nach wie vor präsent. So konnte sie auch in den letzten Stadtrats- und in den aktuellen Kommissionswahlen wieder überzeugende Kandidaturen präsentieren.

1917 wurde die katholisch konservative Partei (KK) der Stadt Rheinfelden gegründet. 1927 verlor sie den einen Sitz im Stadtrat wieder zu Gunsten der FDP, was die Beziehungen der KK zur

FDP über Jahre trübte. Aufgrund des bischöflichen Hirtenbriefes vom Betrag 1930 wehrte sich die KK gegen die Flussbadeanstalt mit Licht- und Sonnenbad. Schliesslich lenkte sie

ein und forderte lediglich noch die Trennung der Badegäste nach Geschlechtern, zumindest aber einen separaten «Stundenplan» für Männer und Frauen. 1932 hatte die KK 75 zahlende Mitglieder. 1941 betrug der Jahresbeitrag zwei Franken. Die KK nominierte wiederum einen Kandidaten für den Stadtrat. Dazu die liberale Rheinfelder Volkstimme: «Stimmfähige hütet Euch am Morgarten. Hundert Stimmfähige KK verlangen einen Sitz im Gemeinderat. Gleich einer Wucherpflanze sind sie nie zufrieden; gibt man ihnen einen Finger, wollen sie die ganze Hand. Darum keine Stimme einem Kandidaten der hundert Mannli-Partei, sonst kommt noch ein Schärmauserverein und verlangt auch einen Sitz. Darum Stimmbürger, seid auf der Hut und stimmt nicht schwarz!» Trotzdem werden 1949 Dr. Heeb in den Stadtrat und weitere neun Mitglieder in diverse Kommissionen (total 31 Mitglieder) gewählt. Stadtrat Heeb kann das Amt 29 Jahre halten, die letzten zwölf Jahre als Vizeammann. 1993 wird Werner Hassler in den Stadtrat gewählt. Die CVP ist mit ihm wieder während 16 Jahren im Stadtrat vertreten. 2017 dann kann die CVP mit Sandra Frei wieder eine Kandidatin stellen, die als Newcomerin ein gutes Resultat erzielt, die Wahl gegen starke Konkurrenz aber knapp verpasst.



Nadja Burgherr, Ortsparteipräsidentin CVP Stadt Rheinfelden.

Nadja Burgherr,
Ortsparteipräsidentin



Unterschätztes Potential von älteren Menschen. Plädoyer für eine Besserstellung

Aus einem Referat von Albin Fischer, alt Gemeindeammann, Mägenwil am Parteitag der CVP Aargau in Rheinfelden

Es ist nicht wegzudiskutieren. In der öffentlichen Wahrnehmung dominiert zunehmend eine Einstellung gegenüber Seniorinnen und Senioren, die ich als bedenklich einstufe. Ich weiss, dass ich harte Worte brauche, wenn ich von «Altersdiskriminierung» oder im wahrsten Sinn des Wortes von «Altersrassismus» spreche. Mir ist bewusst, dass die CVP das Potential älterer Menschen schon auch erkennt, sie beispielsweise für Ämter ermutigt oder mit ihrem Vorstoss, Rentnerinnen und Rentner von Steuererklärungen zu befreien, auf dem richtigen Weg ist. Doch ich glaube, wir müssen mehr tun. Es ist wichtig, dass die CVP als Partei der Mitte und der Familie – und dazu gehören im speziellen die älteren Leute – auf deren Probleme sensibilisiert ist. Ich erwähne drei Beispiele und hoffe, dass die von uns allen gewählten Parlamentarier für gute zukünftige Lösungen sorgen.

Arbeitslosigkeit

Unternehmen bevorzugen jüngere Personen gegenüber älteren mit Erfahrung. Einerseits wegen tieferer Löhne, ander-

erseits aber auch, weil sie für Junge kleinere eigene Beiträge für Pensionskassen (junge Personen neun Prozent, ältere Personen 18 Prozent) usw. zu bezahlen haben. Junge Angestellte kann man auch einfacher wieder entlassen. Bei dieser Fokussierung auf betriebswirtschaftliche und finanzpolitische Erwägungen kommen Erfahrung und breites Wissen zu kurz. Das ist für ältere Menschen diskriminierend, nützt aber auch nicht der Volkswirtschaft.

Fahrausweisentzüge

Der Kanton Aargau entzieht Seniorinnen und Senioren schweizweit am meisten Fahrausweise, etwa 27 Prozent mehr als in allen übrigen Kantonen. Es soll mir niemand sagen, die Aargauer Seniorinnen und Seniorinnen seien halt dümmer als alle übrigen Senioren in der Schweiz. Schon öfters hat das Bundesgericht unsere Gerichtsurteile zur Neuerteilung zurückgewiesen, weil sie nicht gesetzeskonform sind. Dabei geht es um harte Massnahmen, die darauf abzielen, den Seniorinnen und Senioren das Autofahren zu verunmöglichen.

Es ist wichtig, dass die CVP als Partei der Mitte, der Familien – und dazu gehören im speziellen die älteren Leute – auf deren Probleme sensibilisiert ist und ihr Potential erkennt.

Behörden

Jedes fünfte Gemeinderatsmitglied verlässt sein Amt frühzeitig. Häufig kann der Zeitaufwand nicht mit Beruf und Privatem vereinbart werden. Warum übernehmen Seniorinnen und Senioren über 50 nicht vermehrt ein öffentliches Amt? Warum herrscht die Meinung, man sollte über 50-jährige nicht mehr in Kommissionen und in die Behörden wählen? Studien der Universität in Kalifornien haben ergeben, dass ältere Politiker in vielen Bereichen jungen auch überlegen sein können und für unser Milizsystem durch ihre Erfahrung, ihr Wissen, ihre Führungsqualitäten unschätzbare Arbeit leisten.

Senioren sind treue Parteimitglieder und ein Stimmpotential, das Beachtung verdient. Man sollte sie ernst nehmen.



Ja zur Rentenreform

...weil ich Verantwortung trage für unsere Sozialwerke.

Andre Rotzetter
Grossrat, Präsident CSP
Travalle, Suisse Aargau
Buchs

VERANTWORTUNG UND GERECHTIGKEIT **CVP**



Ja zur Rentenreform

...weil uns der Schutz vor Altersarmut wichtig ist.

Isabell Landolfo, Birwil
Kauffrau / Delegierte CVP

VERANTWORTUNG UND GERECHTIGKEIT **CVP**



Ja zur Rentenreform

...weil diese Vorlagen die Renten sichern für Jung und Alt.

Michael Kaufmann
Präsident Junge CVP Aargau

Elisabeth Sailer-Albrecht
ehem. Grossratspräsidentin

VERANTWORTUNG UND GERECHTIGKEIT **CVP**



Ja zur Rentenreform

...weil mir die Solidarität der Generationen wichtig ist.

Beat Edelmann
Rechtsanwalt & Notar
a. Grossrat
Bad Zurzach

VERANTWORTUNG UND GERECHTIGKEIT **CVP**



Ja zur Rentenreform

...weil sie ein Milliardendefizit in der AHV verhindert und die Renten für alle Generationen sichert.

Flavia Näf

Ruth Humbel

VERANTWORTUNG UND GERECHTIGKEIT **CVP**



Ja zur Rentenreform

...weil sichere Sozialwerke das Erfolgsmodell Schweiz ausmachen.

Marianne Binder-Keller
Präsidentin CVP Aargau

VERANTWORTUNG UND GERECHTIGKEIT **CVP**

Agenda

19. September 2017

CVP Frauen Aargau: Politsalon



24. September 2017

Volksabstimmung und Gemeindewahlen

15. Oktober 2017

Bezirkspartei Laufenburg: Herbstwanderung

20. Oktober 2017, 14.30 Uhr

Senioren CVP: Anlass im Kloster Fahr

21. Oktober 2017,

Obermühle, Boswil

Bezirkspartei Muri: Café Fédéral

24. Oktober 2017, 19.30 Uhr

CVP Aargau: Parteitag

14. November 2017, 18.00 Uhr,

Schloss Böttstein

Gönneranlass

Die Termine finden Sie unter <http://www.cvp-aargau.ch/events>

AZB
5000 Aarau

**Haben Sie eine neue Adresse?
Oder wollen Sie uns einen Beitrag
schicken?**

**Schreiben Sie uns auf
info@cvp-aargau.ch**

Herausgeber

CVP Aargau,
Mitgliederzeitschrift der CVP Aargau

Erscheinungsweise

4–5× jährlich

Jahresabonnement

Fr. 40.–

Auflage

8900 Exemplare

Administration

Sekretariat CVP Aargau,
Laurenzenvorstadt 79, 5000 Aarau
Tel. 056 222 97 97

E-Mail

info@cvp-aargau.ch

Gestaltung, Satz und Druck

Bürli AG, Döttingen